



Gute Planung für energetische Sanierung

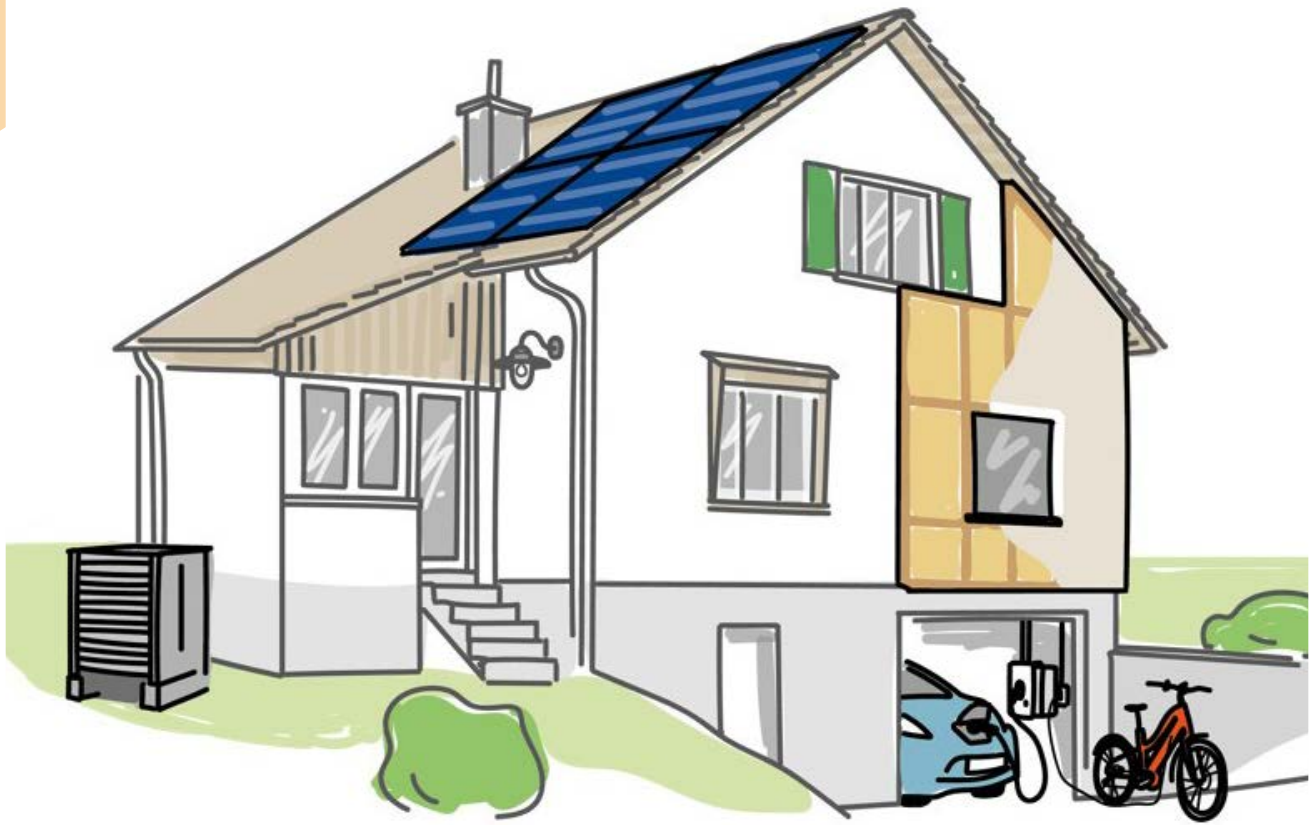
Wie gut steht ein Gebäude da, wenn es aus energetischer Sicht betrachtet wird? Diese Frage kann mit einem GEAK, einem Gebäudeenergieausweis der Kantone, beantwortet werden. Wer eine vertiefte Analyse für seine Liegenschaft möchte, kann im Kanton St.Gallen ein Gebäudemodernisierungskonzept erstellen lassen.

Die energetische Sanierung eines Gebäudes ist meist ein grosses Projekt, das einer guten Herangehensweise bedarf. Zu Beginn ist die Erstellung eines Gebäudeenergieausweises der Kantone, eines GEAKs, ein geeignetes Instrument, um den Ist-Zustand zu bewerten. Wie bei einer Energieetikette mit verschiedenen Effizienzklassen zeigt der GEAK auf, wie gut ein Haus hinsichtlich der Gebäudehüllen- und Gesamtenergieeffizienz abschneidet. Aus diesen Analysen lassen sich nicht nur die Schwächen des Gebäudes herauslesen, sondern auch das Verbesserungspotenzial.

Mit Minergie erreicht man ein A oder B

Die Effizienz der Gebäudehülle gibt den Besitzerinnen und Besitzern einen Anhaltspunkt über die Qualität des Wärmeschutzes des Gebäudes. Sie beschreibt die Wärmedämmung von Wand, Dach und Boden, aber auch wie sehr die Fenster dämmen und die Sonnenenergie zum Heizen nutzen können. Die Effizienz der Gebäudehülle ist massgebend für die Beurteilung der Beheizung und des Wärmeschutzes des Gebäudes. Ein Bau mit Minergie-standard wird beispielsweise in die Kategorie A oder B eingeteilt. Ein Gebäude, das nach den geltenden Muster-vorschriften der Kantone im Energiebereich erstellt wurde, erreicht in der Regel die Klasse B.

Ein übliches unsaniertes Haus aus den 1960er Jahren wird hingegen in die tiefste Kategorie G eingeteilt. Die Ge-



Eine gute Fassadendämmung, eine erneuerbare Heizung sowie eine PV-Anlage auf dem Dach mit einer Ladesäule für ein Elektrofahrzeug – die Gebäudemodernisierung mit Konzept zeigt die Möglichkeiten einer energetischen Sanierung ganz nach den Bedürfnissen der Hauseigentümerinnen und Hauseingetümer auf.

samtenergieeffizienz umfasst neben der Heizung auch die Haustechnik wie zum Beispiel die Erzeugung von Warmwasser. Werden bereits erneuerbare Energien eingesetzt wie die Wärmeerzeugung mit einer Wärmepumpe, schlägt sich das in einer höheren Effizienzkategorie nieder.

In vielen Kantonen Bedingung für Fördergelder

Erstellt wird der GEAK von einer zertifizierten Expertin resp. einem zertifizierten Experten. Diese Person schaut sich das Haus vor Ort an, konsultiert Energierechnungen und Baupläne. Auch bereits früher gemachte Sanierungsmassnahmen und Investitionen

in die Energieeffizienz und zur Energienutzung werden in Betracht gezogen. In den meisten Kantonen, so auch im Kanton St.Gallen, ist ein GEAK eine Voraussetzung, um Fördergelder für Massnahmen bei energetischen Sanierungen zu erhalten. Auch erlaubt es ein GEAK unter Umständen, bei Banken günstigere Konditionen für eine Hypothek zu erhalten.

Kanton fördert Konzepte für Gebäudemodernisierungen

Zu einer gelungenen Sanierung gehört aber mehr als nur der energetische Teil. Hier setzt das Gebäudemodernisierungskonzept des Kantons St.Gallen an. Es schliesst kundenspezifische

Vorgaben zu den Zielen, zu den finanziellen Möglichkeiten, zum zeitlichen Ablauf und zu einer möglichen Etappierung ein. Das Konzept, das von anerkannten Energiefachpersonen erstellt wird, gibt den Eigentümerinnen und Eigentümern Planungssicherheit über mehrere Jahre und diese wissen, wie sie mit den umgesetzten Massnahmen den Wert ihres Gebäudes erhalten oder steigern können.

Der Kanton St.Gallen fördert das Erstellen eines Gebäudemodernisierungskonzepts, wenn es sich um ein beheiztes Gebäude handelt, dessen Baubewilligung älter als zehn Jahre ist. Weitere Informationen finden Sie bei der Energieagentur St.Gallen.

Kernkraft nur mit Subventionen realistisch/ Infoanlass für Besizende von grossen PV-Anlagen

Nach zwei Nachmittagen auf den Kinderbaustellen in Wattwil und in Wil freut sich energietal toggenburg auf ein weiteres Solarwerken. Kinder können heute am Kinderfest in Lichtensteig bei energietal und der Umweltkommission unter kundiger Anleitung ein LED-Solarlämpli bauen und nach Hause mitnehmen.

In der Schweiz ist die Diskussion um Kernkraftwerke wieder aufgelebt. Eine Studie der ETH Zürich und des Paul Scherrer Instituts zeigt, dass neue Kernkraftwerke unter aktuellen Bedingungen im Vergleich mit erneuerbaren Energien nicht wettbewerbsfähig sind. Sie brauchen für den Bau und die Kosten für die Folgeanlagen ebenso staatliche Subventionen wie beispielsweise Windenergieanlagen. Der Staat müsste zudem die Risiken der Investoren absichern. Auch mit neuen Kernkraftwerken müsste im Winter weiterhin Strom importiert werden.

energietaletoggenburg und die Energiekommission Kirchberg präsentieren sich gemeinsam an der Gewerbeausstellung GAKi 2026 vom 12. und 13. September. Am Stand in der Ifanghalle in Bazenheid können die Besucherinnen und Besucher sehen, welche Themen in der Gemeinde Kirchberg bezüglich Mobilität, Strom und Wärme aktuell bearbeitet werden. Zudem können kleine Roboter programmiert und auf einen Parcours geschickt werden.

Die Rücklieferatarife für überschüssigen Strom aus PV-Anlagen sinken, unter anderem weil sie sich ab 2027 nach dem stündlichen Spotpreis richten. Das wirkt sich bei der Wirtschaftlichkeit gerade von PV-Anlagen mit grosser Leistung spürbar aus. Die SAK und ihre Tochter SAK onergy AG zeigen den Besitzerinnen und Besitzern von PV-Anlagen ab 150 kWp auf, wie sich sinkende Rücklieferatarife ausgleichen und neue Einnahmequellen erschliessen lassen. Eine kostenlose Infoveranstaltung zu diesem Thema unter dem Titel «Reagieren statt verlieren» findet am Dienstag, 22. September, um 19.00 Uhr im Alten Zeughaus in Herisau statt. Melden Sie sich jetzt an unter www.onergy.ch/pv150

energietaletoggenburg tourt mit der Reihe «Gewusst wie:» durchs Tal

In den nächsten Monaten führt der Förderverein energietal toggenburg mehrere Anlässe der Reihe «Gewusst wie:» durch. Der erste findet am **Donnerstag, 24. September, im Zivilschutzzentrum in Bütschwil** statt. Fachpersonen zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf, wie mit einem Haus als Energiespeicher der Strom clever genutzt, geteilt und gesteuert werden kann. Nebst Möglichkeiten, wie der Energieverbrauch optimiert werden kann, werden auch Ener-

giemanagementsysteme, Speichermöglichkeiten und Themen wie Lokale Energiegemeinschaften anschaulich erklärt. Beim Anlass am **Donnerstag, 22. Oktober, im Eventraum der rwt in Bazenheid** geht es um alternative Heizlösungen für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer in der Gemeinde Kirchberg. Die TB Wil als Gasversorgerin hat den schrittweisen Ausstieg aus fossilem Gas ab 2035 beschlossen. Das hat Auswirkungen auf die Abnehmerinnen

und Abnehmer, die ihre Gebäude mit Erdgas heizen. An der Informationsveranstaltung steht im Fokus, welche Heizsysteme zukünftig zur Verfügung stehen und wie das GreenHub Projekt der OST Ostschweizer Fachhochschule saisonale Energielücken auf regionaler Ebene schliessen könnte. Die weiteren Anlässe sind: **Mosnang, 4. November:** Gewusst wie: Gebäudemodernisierung – Schritt für Schritt zu mehr Energieeffizienz **Lichtensteig, Montag, 23. November:**

Gewusst wie: Das Haus als Energiespeicher – Strom clever nutzen, teilen und steuern **Neu St.Johann, 30. November:** Gewusst wie: Das Haus als Energiespeicher – Strom clever nutzen, teilen und steuern Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für diese Anlässe anzumelden, finden Sie auf www.energietaletoggenburg.ch. Sie können sich auch bei uns auf der Geschäftsstelle für die Anlässe anmelden.